

# Das Sachsen-Carving-Team

Eine fünfjährige Epoche: Der Skiverband Sachsen war bei nationalen und internationalen Carving-Wettkämpfen sehr erfolgreich



## Das Sachsen-Carving-Team:

Kay Schweigert, Martin Schneider, Daniel Blühm, Björn Jüchert, Sandy Fiebiger, Astrid Sturm (v. l.); Stefan Zimmermann (fehlt im Bild).



## Faszination Carving:

Immer auf der Kante geht es Schwung für Schwung um die Bojen.

**A**ls Mitte der 1990-er Jahre eine revolutionäre Veränderung im Skibau stattfand, wurden die Grenzen im alpinen Skilauf neu gesteckt. Mit den extrem taillierten Carving-Modellen ging eine Veränderung der Skitechnik und Fahrweise einher. Neben den neuen Erfahrungen im reizeitbereich wurde auch national und international erstmals über Wettkampfglements und Rennserien nachgedacht.

Wesentliche Impulse und Verbindungen brachten im Winter 1997 Klaus-Dieter Blühm und Reinhard Kehler vom IVSI-Kongress aus La Tania (FRA) mit nach Sachsen. Und diese Erkenntnisse gab das Lehrwesen Ski Alpin im Skiverband Sachsen mit großem Engagement und Unterstützung der Skiindustrie in eigenen Carving-Seminaren weiter. Diese fanden seit April 1997 im Rahmen der Aus- und Fortbildung für Übungsleiter in Hintertux und Oberwiesenthal statt. Neben der Fortbildung in Technik und Methodik sowie dem Carving-Training wurde nun auch ein Wettkampfglement erstellt und erprobt.

Das Reglement war zunächst recht klar und einfach: Beim so genannten Bojen-carven mussten erst soviel Bojen wie möglich innerhalb von 20 Sekunden von einem Läufer umfahren werden. Je weiter außen eine Boje passiert wurde, desto mehr Punkte erhielt der Carver. Diese Art nannte sich dann im Fachjargon auch »Pokern« und war für Zuschauer und Teilnehmer eine spannende Angelegenheit. Diese ursprünglichen Regelungen wurden dann international und national durch eine komplizierte Formel ersetzt, über welche zukünftig bei den Rennen die Punkte errechnet wurden.

In der Saison 1998/1999 reagierte der Skiverband Sachsen als erster Landesfachverband im Deutschen Skiverband mit dem 1. Sachsen-Carving-Cup auf

den Trend im alpinen Skisport, die Faszination Carving. Die beiden Carving-Events am Fichtelberg und an der Lausche erweiterten das Angebot vom reinen Genießen und leichten Lernen mit dem Carving-Ski. Die Wettkämpfe luden mit der Unterstützung der ansässigen Vereine alle Freunde des Wintersports, Ski- und Carving-Fans ein, sich in dieser Trendsportart zu messen.

Neben den Einzelwertungen der Events wurden alle Teilnehmer in einer Cup-Wertung, dem »Sachsen-Carving-Cup«, zusammengefasst. Wie in den internationalen Serien gab es Preisgelder – hier von der Sparkasse Annaberg-Buchholz. Der Sieger in Oberwiesenthal bei den Herren, Jan Laas, konnte in Waltersdorf seine Führung in der Cup-Wertung nicht verteidigen. Björn Jüchert sicherte sich mit dem Tagessieg in Waltersdorf Platz zwei vor Jan Laas in der Cup-Wertung. Mit ausgeglichenen Leistungen in beiden Wettkämpfen konnte sich Daniel Blühm den ersten Gesamtsieg sichern. Die starke Resonanz der Veranstaltungen bestärkte den Ausschuss Alpin, in der kommenden Saison drei Carving-Events zu planen. Zu den Stationen in Oberwiesenthal und Waltersdorf sollte in der Saison 1999/2000 Holzau als dritter Veranstalter hinzukommen.

Die drei Erstplatzierten im »Sachsen-Carving-Cup« 1998/1999 hatten die Möglichkeit, erstmals beim Finale der »German Cyber Tour« als »Carving-Team-Oberwiesenthal« an den Start zu gehen. Unter den ca. 90 Carvern der Weltklasse aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz erreichten Jan Laas, Björn Jüchert und Daniel Blühm die Runde der besten 24 Starter. In der Mannschaftswertung erkämpfte das Team einen hervorragenden vierten Platz. Für die erste Saison waren die erreichten Leistungen gut und das Carving-Fieber griff weiter um sich.